

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagsgesellschaft: Die Spalt. Württembergische über deren Namen S. 2, Nr. 18 S. 2. Die Spalt. Württembergische über deren Namen S. 2, Nr. 18 S. 2. Die Spalt. Württembergische über deren Namen S. 2, Nr. 18 S. 2.

Nr. 268

Allensteig, Freitag, den 16. November 1934

57. Jahrgang

Musterlager für die Reichsautobahnen

Auftrag des Führers an die Deutsche Arbeitsfront

Berlin, 15. Nov. Mit großer Eile hat die nationalsozialistische Regierung den gewaltigen Plan des Baues der Reichsautobahnen in Angriff genommen. Der Führer selbst, auf dessen Initiative und Weisung dieser Plan zurückzuführen ist, überwacht seine Durchführung und nimmt persönlich Einfluß auf die Entwicklung dieses Werkes, das in der Welt nicht seinesgleichen hat.

Von den vorgesehenen 7000 Kilometer Reichsautobahnen sind heute schon ungefähr 1000 Kilometer im Bau. Die erste Strecke der Reichsautobahn, die Straße Frankfurt-Mannheim, soll im Frühjahr nächsten Jahres, also anderthalb Jahre nach ihrem Baubeginn, eröffnet werden.

Die gewaltige Arbeitsleistung, die an der Reichsautobahn bereits vollbracht wurde, ist nur möglich gewesen durch den Opfereifer vieler Tausender von deutschen Arbeitern, die sich bei geringem Lohn mit ganzer Kraft für das Werk einsetzten.

Da die Reichsautobahnen vielfach auf lange Strecken durch schwach besiedelte Gebiete führen, so sind die Baustellen oft sehr weit von der nächsten Ortschaft entfernt. Es ist daher unermesslich, daß ein Teil der Belegschaften in Lagern untergebracht werden muß. Von den beim Bau der Reichsautobahnen beschäftigten rund 70 000 Arbeitern wohnen annähernd 10 000 in Lagern. Da diese Barackenlager infolge des raschen Fortschreitens der Reichsautobahnen oft in sehr kurzer Zeit aufgestellt werden mußten, so ergaben sich in einigen Fällen Mängel, die besonders nach Eintreten der kältesten und kalten Witterung die Arbeitsfreude der Reichsautobahn-Arbeiter beeinträchtigen mußten.

Der Führer, dem das Wohlergehen aller am Werk der Reichsautobahn tätigen Arbeiter besonders am Herzen liegt, hat nunmehr die Deutsche Arbeitsfront veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die bestehenden Lager, soweit sie nicht in jeder Hinsicht den Ansprüchen genügen, ausgebaut werden. Ferner sollen neue Lager errichtet werden, die als Musterlager für alle in Zukunft noch zu errichtenden Lager gelten sollen. Bewährte Arbeitsdienstführer mit längerer Lagererfahrung sollen die Leitung der Reichsautobahnlager übernehmen.

Der „Auto-Pilot“

Ein Riesensflugzeug, das sich selbst steuert

Berlin, 15. Nov. Nach jahrelangen Entwicklungsarbeiten hat sich die Siemens Apparate- und Maschinen G.m.b.H. in Berlin die Öffentlichkeit mit einer automatischen Flugzeugsteueranlage überlassen, die in vielhundertfährigen Versuchsfalgen und auch in regelmäßigen Streckenversuchen der Deutschen Luftwaffe ihre unbedingte Zuverlässigkeit erwiesen hat. Sie ist geeignet, im Betrieb von Langstreckenflug eine kleine Revolution herbeizuführen. Sie soll und kann den Flugzeugführer nicht ersetzen. Ihr Zweck ist, ihn zu entlasten.

Die automatische Flugzeugsteueranlage wird automatisch Pilot, kurz „Autopilot“ genannt. Der „Autopilot“ muß das Flugzeug in dem Flugzustand halten, der vom Flugzeugführer eingestellt ist. Er muß die geforderte Fluglage wiederherstellen, wenn sie durch Böen oder andere Einwirkungen gestört worden ist. Er arbeitet auch weiter, wenn der Triebwerk ausfällt. In diesem Falle bringt er das Flugzeug in den Gleitflug. Die beim normalen Flug verwendeten Instrumente braucht der Autopilot auch. Die von den Instrumenten gegebenen Richtwerte werden auf mechanisch-elektrischem Wege auf Ruder-Richtlinien übertragen, dort hydraulisch verstärkt und in Steuerbewegungen umgesetzt. Er nimmt somit dem Flugzeugführer die ermüdende Arbeit ab. Er kann eine befohlene Geschwindigkeit — in es Steigflug, Horizontalflug oder Gleitflug — halten. Außerdem biegt er bei dem befohlene Kurs über beliebig lange Zeit. Auch die Höhenlage bleibt beständig, ja, er kann sogar automatisch nach jeder Weise fliegen. Da eine automatische Steuerung an den lebenswichtigsten Teilen des Flugzeuges, nämlich an der Steuerung, angriffen muß, ist es unbedingt erforderlich, daß die automatische Selbststeueranlage so sicher wie nur irgend denkbar gebaut ist und daß genügend Sicherheitsvorrichtungen vorhanden sind, die jedwede Art Eingreifen des Flugzeugführers ermöglichen. Gerade darauf ist beim Siemens Autopiloten der allergrößte Wert gelegt worden.

Auf einem Probeflug mit der dreimotorigen Maschine „Werner Wolf“ war am Donnerstag einer großen Zahl von Pressevertretern Gelegenheit gegeben, sich von den vorzüglichen Eigenschaften des „Autopiloten“ zu überzeugen.

Laval über die Saarfrage und seine Romreise

Paris, 15. November. Außenminister Laval sprach Donnerstagnachmittag vor dem Auswärtigen Ausschuh der Kammer ausführlich über Frankreichs Außenpolitik. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand wiederum die Saarfrage. Nachdem er, wie die amtliche Mitteilung über die Ausschuhführung besagt, an die Haltung seiner Vorgänger in der Saarfrage erinnert hatte, berichtete er dem Ausschuh über die Verhandlungen des Dreierausschusses in Rom zur Vorbereitung der Entscheidung, die der Völkerbund demnächst zu treffen haben werde. Er habe gleichzeitig sein Vertrauen in den normalen Ablauf des Verfahrens zum Ausdruck gebracht, das durch den Friedensvertrag und den Völkerbund festgelegt worden sei, und den Willen Frankreichs betont, sich in voller Sachlichkeit an dieses Verfahren zu halten. Nach einer längeren Aussprache legte der Minister dar, daß Frankreich nur einen Wunsch habe, die Sicherung der Abstammungsfreiheit.

Frankreich sei entschlossen, den friedlichen Geist und ohne Hintergedanken alle aus den geltenden Verträgen sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen und die ihm obliegenden Interessen zu schützen.

Zu seiner Romreise sagte Laval, er könne aus Höflichkeit gegenüber Italien den Ausschuh noch nicht über die Abmachungen der französischen Regierung unterrichten, so lange nicht die italienische Regierung durch den französischen Botschafter unterrichtet sei. Jedoch wies er nachdrücklich

darauf hin, daß die Bestrebungen Barthous um ein Einvernehmen zwischen beiden Regierungen zur Zusammenarbeit mit den übrigen an der Erhaltung des Friedens interessierten Nationen fortgesetzt werden müßten. In Beantwortung verschiedener Fragen machte der Außenminister eine Anspielung auf die Fortsetzung der Spaltverhandlungen. Er betonte, wie wichtig es für Frankreich und den Frieden sei, in der Politik der Zusammenarbeit mit der Sowjetregierung zu beharren. Zusammenfassend erklärte Laval, daß Frankreich seinen Freundschaften treu bleibe.

Der Ausschuhvorsitzende dankte dem Minister für seine Ausführungen, die die Uebereinstimmung der Regierung mit dem Ausschuh gezeigt hätten.

Ueber die amtliche Mitteilung hinausgehend wird erklärt, daß Laval zur Saarfrage betont habe, es sei kein neuer Plan in Aussicht genommen. Er werde vielmehr mit dem ursprünglich von Barthou ausgearbeiteten Plan nach Genf gehen. Der Dreierausschuh müsse entscheiden, ob dieser Plan dem Völkerbundrat unterbreitet werden solle. Auf eine Anfrage, auf welche Abmachungen er sich in der Frage der etwaigen Entsendung französischer Truppen ins Saargebiet berufe, soll Laval erklärt haben: Auf eine Entscheidung aus dem Jahre 1926.

Jedoch werde Frankreich niemals eigenmächtig, sondern nur auf Verlangen der Regierungskommission Truppen entsenden, die „neutralen Charakter“ tragen würden.

Reichsbauerntag in Goslar

Feierliche Eröffnung

Goslar, 15. Nov. Seit drei Tagen hat die junge Reichsbauernschaft im neuen Deutschland, Goslar, das deutsche Bauernratum zu Goslar. Seit drei Tagen haben dort die Führer des Bauernrats in zahlreichen Sondertagungen, das Geseitete überblickend, die dringenden Aufgaben für die nächste Zukunft beraten und die Zielsetzung der nationalsozialistischen Agrarpolitik bis in alle Einzelheiten erläutert. Nun ist der Weg freigelegt, auf dem das große Ziel erreicht werden soll: das deutsche Bauernratum als den Träger unserer deutschen Zukunft als den unerschütterlichen Lebensquell des deutschen Volkes in seinem Bestande zu garantieren, zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Das Osterfeld im Südosten der Stadt war am Donnerstag das Ziel, wo das zweite Treffen der Bauern (Thing) stattfand. Das Thinggelände übertrug das Wahrzeichen des zweiten Reichsbauerntages, ein monumentaler Aufbau, der in 16 Meter Höhe das Symbol des Reichsnährlandes und zu beiden Seiten die Odalrunen trägt. Die Mittelstraße ist von den Abperrmanschaften der SS eingekäumt. Ein Halbkreis von Tannen und Föhnen umgibt den Platz, der dem Thinggelände eine einheitlich wirkende Raumgestaltung verleiht.

Das Innere des Kongresszettes ist als Zelt gar nicht mehr zu erkennen. Schon eine halbe Stunde vor Beginn ist das gewaltige Zelt, das 3000 Personen zu fassen vermag, bis auf den letzten Platz gefüllt. Heilrufe länden das Rahen des Reichsbauernführers, dem von seinen Bauern ein herzlicher Empfang bereitet wird.

Staatssekretär Wittens eröffnet das erste Bauernthing im neuen Deutschland mit Begrüßung der Gäste. Darauf nahm als erster Redner des Bauernthings Staatsrat Reinke das Wort.

Staatsrat Hellmut Reineke wies darauf hin, es sei bezeichnend für die nationalsozialistische Auffassung, daß ihm als dem Reichskommissar für Landarbeiterfragen die Aufgabe zugewallen sei, die Reihe der auf dem Thing zu behandelnden Probleme zu eröffnen. Das zeige, daß der Landarbeiter als vollwertiges Mitglied in die bäuerliche Gemeinschaft aufgenommen sei und daß seine Betreuung nicht nur in wirtschaftlicher, sondern vornehmlich in seelischer Beziehung im Vordergrund des Interesses stehe. Bauer und Landarbeiter seien heute eine unüberbrückliche Kluft hinter dem Führer stehende Gemeinschaft. Wichtiger als ein absolut hoher Lohn sei eine bei gerechtem Arbeitsentgelt echt nationalsozialistische Behandlung des Arbeiters. Reineke wandte sich dann dem Saisonarbeiterproblem zu, bei dem das Bemühen fortgesetzt werde, trotz aller Schwierigkeiten aus den Wanderarbeiterstellen feste und dauernde Arbeitsplätze für bodenverwurzelte Menschen zu schaffen.

Nun folgte als zweites Referat die Behandlung eines ähnlichen Problems, nämlich die Betreuung der Menschen im Reichsnährland, das der ostpreussische Landesbauernführer Matthias Boldt hielt.

Dann behandelte der Führer des Verwaltungsamtes, Freiherr von Kanne, die Betreuung des Hofes im Reichsnährland. Das letzte Referat der Vormittagstagung hatte der Leiter der Reichshauptabteilung 4, Karl Betzer, übernommen, der über die Getreidemessung als Beispiel einer Marktordnung durch den Reichsnährstand sprach.

Ausländische Bauernvertreter auf dem Reichsbauerntag

Goslar, 15. Nov. Das große Interesse, das die europäische Landwirtschaft dem zweiten Reichsbauerntag entgegenbringt, geht besonders deutlich daraus hervor, daß die meisten Staaten der Einladung des Reichsnährlandes, Ehrengast auf dem zweiten Reichsbauerntag zu sein freudig gefolgt sind. Bei der Eröffnung des Reichsbauerntages waren u. a. Bauernvertreter aus folgenden Staaten anwesend: Ungarn, Dänemark, Schweden, Norwegen, Polen, Großbritannien, Frankreich, Lettland und der Tschechoslowakei.

Der deutsche Außenhandel im Oktober

16 Millionen RM. Ausfuhrüberschuh

Berlin, 15. Nov. Die deutsche Handelsbilanz schließt im Oktober erstmals seit März d. J. wieder mit einer Ausfuhrüberschuh, und zwar von 16,4 Millionen RM. gegenüber einem Einfuhrüberschuh von 1,9 Millionen RM. im Vormonat ab. Im Oktober des vergangenen Jahres war die Handelsbilanz noch mit 88 Millionen RM. aktiv.

Die Einfuhr war nur wenig verändert. Sie ging von 352,2 Millionen RM. im Vormonat auf 349,5 Millionen RM. zurück. Nach der Saisonendenz pflegt die Einfuhr im Oktober anzunehmen. Insbesondere gilt dies für Rohstoffe und Fertigwaren. Gerade diese hat aber im Oktober d. J. stark abgenommen. Die Fertigwareneinfuhr ging von 74,5 auf 61,6 Millionen RM. zurück. Die Verminderung entfällt in erster Linie auf Textilwaren. Die Rohstoffeinfuhr ermäßigte sich von 199,8 auf 185,9 Millionen RM. Hier hängt die Verminderung zu einem erheblichen Teil damit zusammen, daß die Einfuhr von Getreidefrüchten und Getreidearten, die in den Vormonaten vergleichsweise hoch lag, stark gesunken, und daß ferner die nach der Saisonendenz übliche Einfuhr von Baumwolle diesmal fast ganz ausgeblieben ist. Im Gegensatz zu Rohstoffen und Fertigwaren hat die Lebensmittelzufuhr beträchtlich zugenommen, und zwar von 75,5 Millionen RM. auf 101 Millionen RM. Die Einfuhr im September war indessen verhältnismäßig gering. In der Steigerung der Einfuhr sind zu einem erheblichen Teil Waren beteiligt, deren Einfuhr regelmäßig im Oktober zuzunehmen pflegt.

Die Ausfuhr, die bereits im Vormonat gestiegen ist, ist im Oktober nochmals, und zwar von 350,3 auf 366,9 Millionen RM. gestiegen. Die Steigerung entfällt ebenso wie im Vormonat fast ausschließlich auf Fertigwaren. Die Fertigwarenausfuhr liegt von 277,9 auf 290,3 Millionen RM. Die Zunahme ist noch etwas stärker als im Jahre 1933. Die Fertigwarenausfuhr war im Oktober mengenmäßig beträchtlich, um 19 Prozent höher als im Juli d. J. Im Durchschnitt der Jahre 1929 bis 1933 betrug die Zunahme in der gleichen Zeit etwa 15 Prozent. Die Steigerung der Fertigwarenausfuhr verteilt sich auf den größten Teil der Fertigwarengruppen. Zugenommen hat insbesondere die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen, elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen, chemischen und Eisenerzeugnissen. Rückgängig war lediglich die Ausfuhr von Textilwaren. Die Rohstoffausfuhr liegt von 65,6 auf 67,5 Millionen RM. Die Erhöhung ist ausschließlich einer Steigerung der Eisenlohlenausfuhr zuzuschreiben.

Die Volksgemeinschaft fordert Disziplin: Jeder ist am 18. November ein Eintopfgericht.



Verhinderung von Preissteigerungen in der Lederwirtschaft

Berlin, 15. Nov. Zur Verhinderung von Mißständen und Schwierigkeiten, die in preislicher Beziehung auf dem Gebiete der Lederwirtschaft entstanden waren, und die sich mit Hilfe der Verordnung zur Verhinderung von Preissteigerungen auf dem Gebiete der Lederwirtschaft vom 20. April 1934 allein nicht beheben ließen, hat der Reichskommissar für Preisüberwachung eine zweite Verordnung zur Verhinderung von Preissteigerungen auf dem Gebiete der Lederwirtschaft erlassen.

In dieser Verordnung wird, um Unklarheiten und Unstimmigkeiten bezüglich der Preisverhältnisse für Felle und Häute zu beseitigen, die Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft ermächtigt, für Versteigerungen von Fellen und Häuten die maßgebenden höchstzulässigen Preise verbindlich festzustellen und ferner die für den Verkauf außerhalb der Versteigerung höchstzulässigen Preise von Fellen und Häuten in ein angemessenes Verhältnis zu bringen. Die letzte Bestimmung ist insbesondere dadurch erforderlich geworden, daß im Handel Preise gefordert und gezahlt wurden, die zu den für Auktionen geltenden Preisen nicht in einem angemessenen Verhältnis standen.

Die weitere Vorschrift, daß die auf Versteigerungen höchstzulässigen Preise in den Versteigerungsordnungen durch Ausübung des Kantuzumachen und die von der Ueberwachungsstelle hinsichtlich der höchstzulässigen Preise des freien Handels getroffenen Anordnungen im Reichsanzeiger zu veröffentlichen sind, entspricht ebenfalls dem Bedürfnis der Beseitigung von Unklarheiten und der Erleichterung einer Ueberwachung. Ferner ist zur Unterbindung des Kettenhandels bestimmt und zwar sowohl für Rohwaren als auch für Zwischen- und Fertigerzeugnisse und daraus hergestellte Ware, daß bei Verkäufen durch Personen, die sich in nicht handelsüblicher Weise in die Verteilung einschalten, der Verkäufer höchstens den Preis berechnen darf, zu dem er selbst eingekauft hat. Mit dieser Bestimmung ist jedes Interesse daran genommen, sich in die Verteilung der Ware weiter einzuschalten, als dies handelsüblich ist.

Verkauf von festen Brennstoffen nur nach Gewicht

Berlin, 15. Nov. Dem Reichskommissar für Preisüberwachung ist eine Reihe von Nachrichten zugegangen, nach denen der Verkauf von festen Brennstoffen verschiedentlich nicht nach Gewicht, sondern nach dem Stückpreis erfolgt. Bei einem solchen Verkauf sind Verluste und Uebertreibung für die Bevölkerung zu besorgen. Um die Bevölkerung davor zu schützen, hat der Reichskommissar für Preisüberwachung eine Verordnung erlassen, nach der der Verkauf von Steinkohlen, Steinkohlenscheiteln, Steinkohlenscheiteltre, Braunkohlen, Braunkohlenscheiteln, Grodkohle sowie aus diesem hergestellter Briquets, oberbanerischer Pechkohle und der aus dieser hergestellten Briquets nur nach Gewicht erfolgen darf. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe bestraft.

Beginn der deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen

Berlin, 15. Nov. Die deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen werden am kommenden Montag, den 19. November, in Paris beginnen, nachdem sich die Reichsregierung mit dem von der französischen Regierung vorgeschlagenen Text einverstanden erklärt hat. Die deutsche Abordnung wird am Samstag Berlin verlassen.

Gaststättengerichte am zweiten Eintopf-Sonntag

Berlin, 15. Nov. Wie der Reichseinheitsverband des deutschen Gastwirtsstandes mitteilt, sind für den zweiten Eintopf-Sonntag am 16. November folgende drei Gerichte vorgeschrieben:

1. Deutsche Bohnen mit Einlage (bestehend aus Wurst, Speck oder Fleisch);
2. Brätkartoffeln mit Rindfleisch;
3. Gemüsetopf mit Fleischbeilage.

Amtsamtritt des neuen Gesandten in Rumänien

Bukarest, 15. Nov. Der neue deutsche Gesandte von Dehn überreichte am Mittwoch dem König von Rumänien sein Beglaubigungsschreiben. Der Gesandte sagte in seiner Ansprache u. a., die deutsche Regierung sei gewillt, nach Kräften dazu beizutragen, daß der gegenwärtige Güteraustausch von allen unnötigen Hemmnissen und Erschwerungen befreit werde. Bei zwei Völkern, zwischen denen keine politischen Streitfragen beständen, die dagegen viele Berührungspunkte hätten, seien alle Voraussetzungen für eine erprobliche Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten, insbesondere in kultureller Hinsicht, gegeben. In seiner Antwort betonte König Karl gleichfalls die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien und erklärte, daß er es sehr begrüßen werde, wenn diese Beziehungen ausgebaut und vertieft werden könnten. Der König wies in diesem Zusammenhang auf den Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern hin, der erhebliche Anzeichen einer Besserung aufweise. Es sei sein Wunsch, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rumänien und Deutschland im Interesse der beiden Länder enger gestaltet würden. Zwei Tage vor dem Empfang hatte Gesandter von Dehn eine Unterredung mit dem rumänischen Außenminister Titulescu gehabt.

Das ägyptische Kabinett oberbildet

London, 15. Nov. Nach einer Neutermeldung aus Alexandria wurde Ministerpräsident Reffim Pascha vom König von Ägypten in Audienz empfangen. Der König nahm die ihm vorgelegte Kabinettsliste an. Reffim Pascha erklärte, das Parlament werde unverzüglich aufgelöst und die gegenwärtige Verfassung außer Kraft gesetzt werden.

de Valera fordert Irlands Unabhängigkeit

Dublin, 15. Nov. Auf der Jahrestagung der Irischen Unabhängigkeitspartei in Dublin jagte de Valera am Mittwoch in einer Rede Irland werde niemals mit den anderen Nationen der Welt auf gleicher Stufe stehen, wenn es nicht völlig unabhängig und eine unabhängige Republik werde. Das Land habe ein Recht auf Unabhängigkeit. Die Engländer hätten nicht das Recht, das geringste dagegen einzuwenden.

Neue japanische Instruktionen für die Flottenbesprechungen

London, 15. Nov. Einer Neutermeldung aus Tokio zufolge hat nach sorgfältiger Beratung der Behörden des Marineministeriums Außenminister Hirota den japanischen Botschaftsrat bei den Londoner Flottenbesprechungen, Raifudaira und Yamamoto, Instruktionen über die britischen Vorschläge der letzten Woche nach London gefaßt. Diese Instruktionen gehen dahin, die britische Regierung weiter über ihre angebliche Geneigtheit anzuforschen, Japan die Flottenstärke auf der Basis des „Gentlemen Agreement“ zu erkennen, das jede Macht verpflichtet, eine eindeutige Erklärung abzugeben, die die Begrenzung ihrer Flotteneinheiten festlegt.

20 000 Obdachlose infolge des Wirbelsturms auf den Philippinen

Manila, 15. Nov. Nicht weniger als 20 000 Personen sind infolge des letzten Wirbelsturms ohne Obdach.

Gründliche Abiure französischer und englischer Margisten in Spanien

Madrid, 15. Nov. Der schon vor einigen Tagen angekündigte „Untersuchungsausschuss“ französischer und englischer Margisten, unter denen sich sogar ein kommunistischer englischer Vorkämpfer, hat sich am Mittwoch im spanischen Parlamentsgebäude etabliert, um den Führer der katholischen Volksaktion wegen der Vorgänge in Asturien zu verhören. Gil Nobles weigerte sich aber, die Mitglieder des Ausschusses zu empfangen. Er ließ ihnen nur sagen, er hoffe, die Regierung werde sie möglichst umgehend an die Grenze schaffen. Im übrigen sollten sie gefälligst „ihre Untersuchungen“ in ihren eigenen Ländern anstellen, wo sie sicherlich ein dankbares Arbeitsgebiet finden würden. Spanien sei jedenfalls keine „Kolonie von Wilden“. Der Landtagspräsident forderte daraufhin die Margisten auf, das Parlamentsgebäude sofort zu verlassen.

Der französische und englische Schnüffelausschuss aus Spanien rausgeworfen

Madrid, 15. November. Trotz der Abfuhr, die der marxistische englisch-französische „Untersuchungsausschuss“ in Madrid erfahren hat, besah er die Dreifaltigkeit, sich nach Oviedo in Asturien zu begeben, um dort seine „Feststellungen“ zu treffen. Die Bevölkerung jener Gebiete aber bedrohte diese Ausländer mit Stöcken und Wurgeschloffen aller Art, so daß der Militärbeschlusser sich veranlaßt sah, den Ausschuss schleunigst unter Bedeckung auf ein Schiff bringen zu lassen, das nach England abließ.

Deine Eintopfsontage

Streich sie dir im Kalender an

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. November 1934.

Amliches. Amtsrichter Dieterich in Bollingen wurde zum Amtsgerichtsrat in Neuenbürg ernannt. Pfarrer Schimpf in Althengstett, Del. Calw, wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Mitgliederversammlung der NSDAP. und Schillerfeier. Auf den gestrigen Abend lud die NSDAP. zu einer Mitgliederversammlung ein, um in ihr den 175. Geburtstag Friedrich Schillers zu feiern. Der „Viederkrantz“ eröffnete den Abend mit dem Chor „Brüder reißt die Hand zum Bunde“, worauf der stellvert. Ortsgruppenleiter, Hauptlehrer Kalmbach, die zur Versammlung erschienenen Mitglieder begrüßte, besonders aber den „Viederkrantz“, der in freundlicher Weise sich für den Abend zur Verfügung stellte. Er erteilte dann Hauptlehrer Leuze das Wort zu einem Vortrag über Friedrich Schiller als Dichter und Revolutionär. Einleitend wies der Redner darauf hin, wie die jetzigen Schillerfeiern aus dem inneren Bedürfnis heraus geboren worden seien, weil Schiller es gerade sei, der der heutigen Zeit am nächsten stehe und wir in ihm den größten politischen Dichter verehren. Der Redner sprach dann in lebendiger Weise über Schiller und zeigte in Zitaten und Gedichten den jugend-

lichen Schiller mit seinem unbändigen Freiheitswillen, aber auch den auf der Höhe des Lebens für die innere Freiheit des Menschen kämpfenden Dichter, der uns mit seinen didaktischen Gaben innerlich auf die Höhe führen will. Zum Abschluß des Vortrags wurde aber der Freiheitswillen des Dichters nochmals ganz zur Geltung gebracht in dem Klais-Schwur, der uns für heute und alle Zeiten eine Mahnung sein soll:

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr!
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben!
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen!
Nun folgte der „Viederkrantz“ mit dem Chor „Freiheit die ich meine“ und Hauptlehrer Leuze mit einer lustigen Schiller'scher Gedichte. Der allgemeine Gesang des Schiller'schen Liedes „Wohlauf Kameraden“ beschloß die Schillerfeier, die uns die Größe unseres schwäbischen Dichters wieder so lebhaft in Erscheinung treten ließ. Der Vorsitzende dankte Herrn Leuze für seinen Vortrag und dem „Viederkrantz“ für seine Mitwirkung, machte geschäftliche Mitteilungen über die Neueinteilung der Blöcke etc., zugleich auf die Notwendigkeit hinweisend, daß die Mitgliederversammlung pünktlicher besucht werden und der alle Kampfsiege erhalten bleiben möge. Mit dem „Deutschland“, „Horst Wessel“ und „Saar“-Lied wurde der Abend dann beschloßen.

Änderung des Fahrplans der Kraftpostlinie Altensteig-Simmersfeld. Ab Montag, den 19. November 1934, wird die Kraftpostfahrt 12 täglich wie folgt ausgeführt: Simmersfeld Kraftwagenhalle ab 6.30 Uhr, Simmersfeld Postagentur ab 6.32, Eitmannsweiler ab 6.37, Etzahn nach Beuren ab 6.47, Heselbrunn „Hirsch“ ab 6.50, Altensteig Postamt an 7.00, Altensteig Bahnhof an 7.10 Uhr. Die Fahrzeiten der übrigen Fahrten bleiben unverändert.

Am Sonntag gibt es wieder Eintopfgericht! Wie im vergangenen Monat wird auch am kommenden Sonntag jeder Volksgenosse eines der beliebtesten Eintopfgerichte essen. Mit dem Herannahen des Winters, wenn die Speisekarte nicht mehr die vielseitigen Gerichte des Sommers aufweist, müssen alle deutschen Volksgenossen sich wieder daran erinnern, denen das Schicksal kaum das Notwendigste zum Leben gibt. Wenn wir am kommenden Sonntag wieder „unser“ Eintopfgericht essen, werden viele mitleiden, die sonst vielleicht abelstigmatisiert und mit knurrendem Magen ihr Dasein verwünscht hätten. Das gibt es aber heute in Deutschland nicht mehr. Jeder Mensch im dritten Reich ist dazu verpflichtet, mit seinen hilfsbedürftigen Volksgenossen zu denken, zu fühlen und auch zu teilen, selbst dann, wenn er selbst den Leidensamen um ein Loch enger schnallen muß. Das Opfer, das wir bringen, bringen wir nicht nutzlos. Es sind Menschen wie wir, von demselben Fleisch und Blut, mit denen wir teilen, mit denen wir zusammen unser Eintopfgericht essen werden. Wir kennen heute im neuen Reich nur eine Volksgemeinschaft. Denen die zu schwach sind und nicht mitkommen, müssen wir unsere Hand reichen und vorwärts helfen. Das ist ritterlich, edel und deutsch!

Berufung der Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher in Nagold. Nach fast einjähriger Pause sind die Ortsvorsteher, Körperschaftsbeamten und Gemeindepfleger am letzten Samstag in der „Traube“ in Nagold wieder zu einer Aussprache zusammengetreten. Bürgermeister Maier-Nagold begrüßte den erstmals amwesenden Landrat Dr. Lauffer, ihn des vollen Vertrauens der Ortsvorsteher versichernd, den stellvertretenden Kreisleiter Steeb, sowie den Hauptredner Dr. Fricker vom Württ. Waldbesitzerverband, den Kreisförster Brunner in Hord und den Ortsbauernführer Kayser-Nagold von der Landesbauernschaft. Er gedachte der in diesem Jahr heimgegangenen Kollegen, zu deren Ehren die Versammlung von den Seiten sich erhob. Bei der Besprechung der Tagesfragen wies Landrat Dr. Lauffer auf die neue Reichsstrafenserverkehrsordnung hin. Er machte sodann auf den vom 3. bis 8. Dezember in Nagold stattfindenden Luftschuhlehrgang aufmerksam, woran möglichst der Ortsvorsteher und der Feuerwehrrundkommandant teilnehmen sollen, forderte zur möglichen Bereitstellung von Räumen für die HJ auf und erinnerte dazwischenhin auch an eine pünktliche Einhaltung der Termine. Bürgermeister Maier machte über die Bildung von Kreisabteilungen der Landesdienststelle Württemberg des Deutschen Gemeindetags nähere Mitteilung. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Vortrag dem Herrn Dr. Fricker über „Holzabfuhr und Holzverwertung im neuen Forstwirtschaftsjahr“. Die Lage des Waldbesitzes habe sich unter der Regierung Adolf Hitlers gottlob gebessert. Wir gehen in das Diesjahr hinein ohne wesentliche Vorräte bei den Sägewerken und ohne unverkaufte Bestände im Walde, so daß Hoffnung auf Abzug des Neuholzes besteht. In organisatorischer Hinsicht teilte Dr. Fricker mit, daß der Waldbesitzerverband auf 1. Dez. 1934 in die Forstabteilung der Württ. Landesbauernschaft eingegliedert werde. Die Forstabteilung vertritt in erster Linie den Privatwald, auch der Gemeinwald gehöre bis auf weiteres dazu. Die Versammlung möchte einmütig wünschen, daß die Gemeinwaldungen dauernd der Landesbauernschaft angeschlossen werden und bittet die Landesdienststelle des Deutschen Gemeindetags, in diesem Sinne in Berlin zu wirken. Kreisförster Brunner-Hord gab noch bekannt, daß seine Aufgab sei, die Bauernwaldungen zu betreuen und dem Privatwaldbesitzer in technischen Fragen unentgeltlich zu beraten. Er sei für den nördlichen Schwarzwald zuständig.

Nagold, 15. November. (Aus dem Gemeinderat.) Aus den Mitteilungen ist insbesondere bekanntzugeben, daß der Vorschlag der Stadtpflege für 1934 und die Gemeindevulnag von 21 Prozent vom Oberamt genehmigt wurden. — Das städtische Fischwässer ist auf weitere sechs Jahre verpachtet worden. — Zum Einzug der Beiträge für den Reichsnährland wird auf Ansuchen des Finanzamts eine Hebestelle in Nagold errichtet, die der Stadtpflege angegliedert wird. — Ab 1. Oktober d. J. sind die Zinsen für die städtischen Kaufpreisforderungen auf 5 Prozent herabgesetzt worden. — Im Interesse der Arbeitsbeschaffung soll der Sportplatz an der Calmerstraße diesen Winter ausgebaut werden. — Dem Arbeitsdienst Wildberg wird die Erschließung des Galgenberges vollends übertragen. — Als Notstandsarbeiten sollen innerhalb der Stadt die Durchführung einiger Kanäle, die Ausführung einer Wasserleitung in der Riechbrunnstraße und die Instandsetzung der Nachbarschaftsstraße Nagold-Hallerbach zwecks Uebergabe in die Unterhaltung des Staates in Aussicht genommen werden. — Die Pflanzenernte wird mit 400 Prozent des Reichsmaßes erhoben. — Der Gemeinderat beschloß, ein neues Ferienheimgebäude, das auch Räume für die Eber- und Ziegenhaltung sowie eine Wärterwohnung enthält, an der Lindachstraße mit einem Aufwand von 20 000 Mark zu erstellen, um Räume für die Feuerwehrgaräte im alten Ferienheim zu gewinnen.

Simmersfeld, 15. Nov. (Vom Rathaus.) Notstandsarbeit. Der Waldweg im Gewand Hagengrund (sog. Hosen-



(sicherweg) befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und soll nach dem vom Kreisbaumeister Kunz-Freudenstadt gefertigten Plan und Kostenvoranschlag durch Kostenträger in-standgesetzt werden. Die reinen Baukosten sind auf 6000 Mark veranschlagt. Da der Weg Eigentum der Waldbesitzer ist und die Ausführung der Arbeit im Wege freiwilliger Vereinbarung nicht möglich ist, so soll deshalb das im Feldbereinigungs-gesetz abgeklärte Verfahren angewendet werden. Bei Ver-setzung dieses Gegenstandes äußert der Gemeinderat den Wunsch, daß sich noch andere Waldbesitzer in diesem Sinne zusammen-schließen wollen, um die Regierung beim Kampf gegen die Ar-beitslosigkeit zu unterstützen und die Waldwege auf bester Wartung schrittweise in einen Zustand zu bringen, der für Men-schen und Tiere erträglich ist. — Jagdpachtgeldver-teilung. Das Jagdpachtgeld wurde bisher an die Grund-stückseigentümer nach dem Grundsteuerkataster verteilt. Mit Rücksicht auf den schlechten Zustand der Feld- und Güterwege beschließt der Gemeinderat: Mit Wirkung vom 1. April 1934 an das Jagdpachtgeld nicht mehr wie bisher auf die Grundstückseigentümer zu verteilen, sondern in die Gemeindefasse fließen zu lassen und den ganzen Betrag zur Instandsetzung von Feld- und Güterwegen zu verwenden. Im Hinblick darauf, daß das Jagdpachtgeld zur Verbesserung der Wege verwendet wird, lehnt der Gemeinderat als selbstverständlich voraus, daß sämtliche Grundstückseigentümer mit dieser Regelung einig gehen.

Freudenstadt, 15. November. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde u. a. über die Frage der künstlerischen Gestaltung des Marktplatzes beraten. Eine Auf-stellung des Oberamts oder eine Ueberbauung des Stallgebäudes des Oberamts, wie sie vom württembergischen Staat geplant ist, wird vom Gemeinderat für unmöglich erachtet und abgelehnt. Der württembergische Fiskus muß für den geplanten Neubau eines Oberamtsgebäudes einen Platz am Rande der Stadt in Aussicht nehmen. Wenn ferner das Ober-amt vom Marktplatz wegverlegt wird, dann stellt die Stadt-verwaltung in Aussicht, daß sie alles tun wird, um das Feuerwehrtmagazin vom Marktplatz zu entfernen. Die Tennisplätze wurden vom Marktplatz wegverlegt. Das Gelände, das bisher dem Staat gehört hat, ist nun auch in das Eigentum der Stadt übergegangen. Das Amt für Denkmal-pflege ist mit der Planbearbeitung für die künstlerische Gestal-tung des Marktplatzes beauftragt worden. Dafür sollen im nächsten Haushalt rund 1000 Mark eingesetzt werden. Weiter wurde beschlossen, daß der Evangelischen Kirchengemeinde im Haushalt 1935 ein Betrag von 3000 Mark für die Verbesserung des Geländes der Stadtkirche bewilligt werden soll.

Calw, 15. November. (H. übernimmt ihr Heim.) Nachdem mit der Aufhebung des Arbeitslagers Calw am vergangenen Samstag dessen Unterkunft in der Bischof-straße freigeworden war, wurden die Räume nunmehr der Hiltlerjugend übergeben. Damit hat die Hiltlerjugend end-lich eine geeignete Unterkunft gefunden, die für alle vier nationalsozialistischen Jugendorganisationen ausreichend Platz enthält. Mit Wirbelndem Spiel zogen dann gestern abend die braunen Reihen der H. durch die nächsten Straßen. Vor dem hohen Haus an der Nagold, das ihre neue Heimat werden soll, machten sie halt und im dröhren-den Trommelwirbel stieg das Fahnenstück hoch am Mist. Das Heim war übernommen und damit eine ernste Ver-pflichtung.

Herrenalb, 14. November. (Bau einer Sprungschanze.) In einer am Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung des Schiclubs beschloß dieser den Bau einer Sprung-schanze, auf der Sprünge bis zu 25 Meter gemacht wer-den können. Das Fortamt Ost stellte das Gelände auf einer günstig gelegenen Talweide zur Verfügung. Eine von Architekt Kugele gefertigte Geländeaufnahme ging zuvor an die Sprungschancenberatungsstelle nach München, von wo aus die Sache mit guter Beurteilung und mit zwei Schanzenprojekten zurückkam. Die Gesamtkosten der Schanze kommen auf 2000 Mark zu stehen. Es wurde ein Bauaus-schuh gegründet, der den Bau der Schanze durchzuführen hat.

Herrenberg, 15. November. Oberlehrer Otto Ring-wald verließ mit seiner Familie Herrenberg, um seinen neuen Wohnsitz in Waiblingen zu beziehen. Ein Viertel-jahrhundert seines Lebens hat er in Herrenberg zugebracht und seine Verdienste sind mannigfaltig. So hat er neben der Ausübung seines Berufs mit seiner ausgesprochenen musikalischen Begabung weithin das Musikleben Herren-bergs beeinflusst.

Wöblingen, 16. November. (Schwerer Zusammenstoß mit tödlichem Ausgang.) Gestern nachmittag 3 Uhr ereig-te sich am Ortseingang von Dagersheim ein schwe-re Verkehrsunfall. Auf der rechten Seite der Straße fand ein schwerer Lastkraftwagen, auf den der Wagen-führer gerade ein Fahrrad aufgab, als plötzlich vorne ein leichterer Schlag erfolgte und ein schwerer Personenkraft-wagen, der auf der linken Seite fuhr, in rasendem Tempo auf den Lastkraftwagen aufzufuhr. Der Wagen-führer des Personenkraftwagens wurde auf die Straße geschleudert und blieb mit zerschmetterten Glied-ern tot liegen. Im Wagen selbst lag mit ge-brochenem Unterkiefer und gebrochenen Beinen ein 6 Jahre altes Kind. Der Personenkraft-wagen hatte sich vollständig unter den Lastwagen gehoben und wurde natürlich fürchtbar demoliert. Der tödlich Ver-unglückte ist der Metzgermeister Johannes Fried aus Stuttgart. Das Kind gehört einer mit ihm ver-wandten Familie. Die Ursache des Unglücks auf der über-fälligen Straße wird immer ein Rätsel bleiben, denn von welcher Seite wurde festgestellt, daß der Verunglückte nicht betrunken war.

Stuttgart, 16. November. (Weihnachtsmesse.) Die Messe beginnt am Sonntag, 18. Dezember, und dauert bis Mont-ag, 20. Dezember. Die Verkaufszeiten sind die gleichen, wie für die Ladengeschäfte. Die offenen Verkaufsplätze wer-den am Freitag, 16. Dezember, zugeteilt.

Leonberg, 15. Nov. (Der frühere Bürgermeister Herr 4.) Der frühere Bürgermeister von Leonberg, Gott-fried Hund, ist am Mittwoch in Stuttgart im Alter von 51 Jahren an einer Lungenentzündung überraschend schnell verschieden. Hund war von Juli 1919 bis Oktober 1932 Stadtwortführer in Leonberg.

Schnaitheim, Oß. Heidenheim, 15. Nov. (Mit 12 Ja-hren allein nach Südamerika.) Der 12jährige Sohn des Zimmermanns Georg Ludwig fuhr ab, um Verwandte in Südamerika zu besuchen und um längere Zeit dort zu verweilen. Der mutige Junge fährt die weite Reise allein aus.

Eintopf am 18. Nov.



Sonntag bin ich wieder da

Aus dem württembergischen Schulwesen

Nr. 19 des Amtsblattes des Kultivministeriums enthält die Uebersicht über den Besuch der württembergischen Schulen. Für die Volks-, Mittel- und höheren Schulen ist der Stand des Schuljahres 1931/32, für die Fortbildung-, Berufs- und Fach-schulen aber die teilweise nur im Winter Unterricht haben, der Stand des Schuljahres 1933/34 dargestellt. Die allgemein bilden-den Schulen zählen heute insgesamt 350 145 Schüler gegen 358 881 im Vorjahre. Die Abnahme der Schullinder, die sich sowohl in den Volks- wie in den Mittel- und höheren Schulen zeigt, rührt im wesentlichen von der Abnahme der Geburten-zahlen in den Jahrgängen seit 1922 her. Die ersten harten Nachkriegsjahrgänge sind in der Hauptsache jetzt in den Berufs- und Fachschulen. Dies wird sich erst in der nächstjährigen Stati-stik auswirken. Nur das achte Volksschuljahr, Klasse 4 und 5 der Mittelschulen und Klasse 4 bis 6 der höheren Schulen zeigen noch die verhältnismäßig hohen Geburtenziffern des Jahres 1921 bis zurück zu 1919. Die Oberstufe der höheren Schulen hat stark abgenommen. Die Zahl der Abiturienten hat sich von 1302 im Vorjahre auf 1199 in diesem Frühjahr vermindert. Die Zahl der Schulorte, an denen Volksschulen eingerichtet sind, ist von 2650 auf 2624 gesunken, was durch die Eingemein-dungen zu erklären ist. Das achte Schuljahr ist in 267 Schulorten durchgeführt, umfaßt aber nahezu 50 o/o aller Kinder, die in die Volksschule gehen. Diese etwas auffallenden Zahlenverhält-nisse, daß in einem harten Siedel der Schulorte die Hälfte aller Schüler sich befinden spiegelt die Eigenart des württem-bergischen Schulwesens wider, das infolge der Siedlungsver-hältnisse neben der einen Großstadt und einigen größeren Mittel-schulen eine auffallend große Zahl kleiner und kleinster Schul-orte aufweist. Die Zahl der Entlassschüler wird im kommenden Frühjahr ungefähr gleich hoch sein wie im Frühjahr 1934. Die Zahl der Mittelschulen hat sich nicht verändert. Bei den höheren Schulen ist die neue Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Badnang dazugekommen.

Keine Hausaufgaben am Mittwoch nachmittag

Stuttgart, 15. Nov. Der Kultivminister Ministerpräsident Men-genhaller hat folgende wichtige Anordnung erlassen: „Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Bestimmung der Verordnung vom 24. Januar 1934, daß die von der H. in Anspruch genommenen Nachmittage von Schulaufgaben freizubehalten sind, auf dem durch Verordnung vom 2. August 1934 für den Heimal- und festgelegten Mittwoch noch Anwendung findet. Dies ist zu be-jahren. Es dürfen also am Mittwoch selbst keine Hausaufgaben aus Donnerstag gegeben werden. Dies ist den Schulen zu er-öffnen.“

Glockenbringer der Winterhilfe

Funfellen und vierblättriges Kleeblatt sollen Glückszeichen sein für den Kinder, so will es das Sprichwort. Ob zu Recht oder Unrecht, wer möchte das entscheiden? Man zweifelt an der Wahrheit des Wortes und hofft im Stillen doch, es möchte sich erfüllen. Das Winterhilfswort bringt seinen Freunden und Gönnern ein Glückszeichen das sicher hält, was es verspricht und allen Häu-tern Glück und Segen bringt: Die Türplakette der Win-terhilfe. „Wohlthut macht nicht arm.“ Wer hätte die Wahrheit des Wortes nicht schon erfahren? Schau nur hinein in den ganzen Himmel von Glück, der Dir aus dem Auge eines Kindes ent-gegenstrahlt das gerade einem Hiltlerkinder eine Gabe schenkt! Gebes dir seliger als Nehmen! — Oder denke zurück an die Tage da wir im Trommelwirbel den letzten Ranten Brot, die letzte Zigarette mit den Kameraden teilten. Wir wurden nicht armer dabei wir wurden reicher, weil wir wußten daß enge Bande uns mit den Mitkämpfern verbanden. Größeres Reichtum als Geld und Gut ist das Bewußtsein treuer Vllit-terfüllung ist das Gefühl der Geborgenheit in einer Gemein-schaft in der einer den anderen trägt und nützt. So gelihen gibt die Türplakette Dir mehr, als Du der Winterhilfe spendest. „Wohlthut macht nicht arm.“ Nur der Wohlstand der gesamten Nation über den Wohlstand des einzelnen Volksgenossen. Die Nation kann nicht blühen, solange noch zweieinhalb Millionen ihrer Kinder darben. Die Plakette der Winterhilfe erinnert Dich Tag und Nacht an Deine treue Mitarbeit an der Befreiung der Volksgenossen, gibt Dir jedesmal Hoffnung und Juederheit, daß auch für Dich und die Deinen bessere und schönere Tage kommen. Ob dieses Wissen nicht Deine Arbeitsfreudigkeit und damit Deine Erträge hebt? Wenn ja, dann ist die Türplakette der Winterhilfe in der Tat ein Glückszeichen, für das Du dem Winterhilfswort Dank wissen solltest.

Der Chef des Stabes Luge kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 15. Nov. Die SA-Gruppe Südwest reist mit: Am Samstag, 17. November, findet auf dem Gelände Burghalhof die feierliche Uebergabe des neu errichteten SA-Hiltlerwert-Lagers an Gruppenführer Lugin von der SA-Gruppe Südwest durch Oberbürgermeister Dr. Strölin statt. Der Chef des Stabes, Luge wird am Samstag in Stuttgart eintreffen um am Nach-mittag der Uebergabe beizuwohnen und anschließend die feier-liche Einweihung vorzunehmen. Das SA-Hiltlerwert-Lager od-er arbeitslosen SA-Männern über die Dauer ihrer Arbeitslosig-keit als Heim dienen, in dem sie in einem disziplinierten Tages-lager ihre weltanschauliche und berufliche Schulung erhalten, um bei Eintritt einer neuen Stellung als vollwertige Arbeitskraft gelten zu können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mutige Rache. In Brzemnil (Polen) war der Infanterist Srola von zwei Bauern beleidigt worden. Srola hat sich das derart zu Herzen genommen, daß er unter Mithilfe seiner Dienstwaffe befestigte und die beiden Bauern aus dem Hinterhalt niederschloß. Er wurde zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Zurückbarer Tod. Als ein Zug aus Quimper auf dem Pariser Montparnasse-Bahnhof eintraf, bemerkte man auf einem Wagendach die Leiche eines Reisenden, dessen Kopf zerquetscht war. Es stellte sich heraus, daß der Reisende während der Fahrt mit einem Beamten in Streit geraten war, als er aufgefordert wurde, eine von ihm zerbrochene Fenster Scheibe zu bezahlen. Er hatte sich darauf auf das Dach des Eisenbahnwagens zurückgezogen. Bei einer Tunneldurch-fahrt wurde ihm der Kopf zerquetscht.

Bierlinge in Breslau. Am Mittwoch brachte die 33jäh-rige Frau Pauliner aus Breslau im Städtischen Krankenhaus lebende Bierlinge zur Welt. Von diesen Kindern, drei Knaben und einem Mädchen, ist eins nach einigen Stunden gestorben. Die Geburt lebender Bierlinge stellt eine außerordentliche Seltenheit dar. Auf etwa eine halbe Millionen Geburten kommt bisher eine Bierlingsgeburt. Frau Pauliner hatte vorher schon sechs Kinder, davon sind vier am Leben.

Ein Münchener Bildhauer ermordet. In München wurde am Mittwoch der 41 Jahre alte Bildhauer Fritz Wrampe mit einem Kopfschuß tot aufgefunden. Es liegt ein Verbre-chen vor. Der vermutliche Täter konnte Mittwoch spät abends festgenommen werden. Mit dem Verbrechen in Zusammen-hang steht offenbar der Selbstmordversuch einer 39 Jahre alten Stenotypistin, die im gleichen Hause wohnt. Sie wollte sich zweimal erhängen, wurde aber jedesmal daran gehindert.

Schwelmer Mörder gefasst. Bei der Vernehmung des am Donnerstag morgen wegen Ermordung seiner Ehefrau und seines Sohnes verhafteten 32jährigen gelbeschwachen Schü-ler in Schwelm, gestand der festgenommene, auch seine in Wuppertal-Elberfeld wohnende verheiratete 29jährige Tochter und deren zweijähriges Kind ermordet zu haben. Er hatte am Mittwoch die beiden nach Schwelm geholt und war mit ihnen in den Schwelmer Wald gegangen, wo er sie nach Hammerschläge und Messerstücke tötete.

Hochaltar in die Luft gesprengt. In der Nähe der nord-spanischen Hafenstadt Vigo legten unbekannte Täter unter dem Hochaltar einer Dorfkirche vier mit Dynamit geladene Bomben, die kurze Zeit darauf explodierten und wertvolle Kunstschätze zerstörten.

Turnen, Spiel und Sport

Aus dem Turnkreis 8 Nagold

Die Vorturnerfunde am Sonntag, den 11. ds. Mis. unter der Leitung von Kreisoberturnwart Pan-tile-Calm in der Turnhalle in Nagold zeigte wieder ein lebendiges Bild von der vielseitigen Arbeit der Deutschen Turnerschaft. Wenn die vie-len Anregungen auf allen Gebieten der Leibesübungen nun in der Winterarbeit der Vereine in praktische Arbeit umgesetzt werden, so wird der von strengem Willkürgefühl und hohem Idealismus getragene mehrstündige Lehrgang sicher reiche Früchte tragen. Erfreulich, daß neben den rein turnerischen Belangen auch die Frage der sittlichen Auffassung des Turners in seinem täglichen Leben einen breiten Raum einnahm. — So sel schon heute darauf hingewiesen, daß nächsten Samstag und Sonntag, ebenfalls in Nagold, ein Lehrgang für Fraue-n-turnen (Vorturnerinnen) stattfindet. Dieser Lehrgang dürfte sicher großem Interesse begegnen.

„Sportfreunde“ Egenhausen

Fußball. Mit dem sechsten Verbandsspiel gegen Mäh-ringen hat Egenhausen seine erste Runde beendet. Erfreulicher-weise können wir schon bis jetzt einen schönen Erfolg verzeichnen, jedoch darf dies noch kein Grund zum Ausruhen sein, denn die zweite Runde wird erheblich mehr von uns fordern, zumal wir die stärksten Gegner noch alle auswärts zu besuchen haben. Egenhausen hat zur Zeit eine gute Mannschaft in Aufstellung, welche sich in der ersten Runde sehr gut bewährt hat. Kotten-burg, Ergenzingen, Horb, Oberschwandorf und Mähringen sind Gegner, welche man bestimmt nicht unterschätzen darf und oft galt es, die äußerste Kraft und Energie einzusetzen, um den Sieg nicht dem Gegner zu überlassen. Die einzige Niederlage gegen Ergenzingen mit 2:1 hätte mit dem zugefügten Elfmeter noch gut gemacht werden können, doch ging dieser leider daneben.

Beim letzten Spiel gegen Mähringen hätte man aber bes-timmt mehr erwartet als nur einen Sieg mit 2:1. In den ersten fünf Minuten schickt Egenhausen zwei unhaltbare Tore, auch wurde zuerst sehr schön und tapfer gespielt. Doch mit einem Schlag verliert der ganze Sturm seine Stellung, Sturm und Rückreihe standen auf gleicher Höhe, so daß die zum Teil sehr schönen Vorlagen des Mittelläufers reibungslos von der ein-heimischen Verteidigung abgewehrt werden konnten. Den vor-hergehenden Spielen entsprechend hätte sich bei diesem Spiel ein bedeutend höheres Resultat ergeben müssen.

Als erstes Spiel in der zweiten Runde verpflichtet sich Egen-hausen am kommenden Sonntag mit beiden Mannschaften nach Kottenburg. Das Resultat steht noch offen, aber auf alle Fälle werden wir keinen leichten Kampf zu erwarten haben, denn Kottenburg hat seine Mannschaft in letzter Zeit wesentlich ver-bessert. Ein Spiel wie letzten Sonntag in Mähringen bringt uns in Kottenburg keinen Sieg, vor allem möchte man vom Sturm einmal wieder bessere Leistungen sehen. Die erste Runde hat uns nun von sechs Spielen 10 Punkte ergeben. Wieviel er-reichen wir in der zweiten Runde? Wir wünschen der Spieler-mannschaft einen weiteren guten Erfolg.

Aufruf

Deutsche Volksgenossen!

Wir stehen in der Wintersportbeweche. Unser Reichssportführer läßt zum Angriff blasen. Großkampf gegen alle die, welche heute noch den Winter fliehen, welche lieber am warmen Ofen sitzen, welche sich körperlich nie wohl fühlen, welche die Zeit mit leichtem Vergnügen ausschlagen, welche sich mit der Theorie des Lebens herumärgern, und doch nur ewige Theoretiker bleiben.

Ihnen rufen wir heute zu: Wißt ihr überhaupt, was ihr die Jahre her alles veräumt habt? Nein! — Ihr habt im Schatzen gewandelt und habt euch vor der Sonne des Lebens versteckt. Die Sonne, sie scheint nicht in eure kalten Häuser. Sie scheint nur dem, der sie sucht. Proben aber auf den Bergen, da könnt ihr sie finden. Da scheint sie euch ins Herz hinein, da verdrängt sie Sorgen und Mühsal. Da badet sich Leib und Seele am Urquell des Lebens gesund. Da wird der Mensch erfüllt von Frohsinn, von Kraft und von Freude.

In dieser Erkenntnis sehen wir uns dem Winter entgegen. Freuen uns ob des lustigen Klodengewirbels, freuen uns, wenn unter den Föhnen der Schnee knirscht.

Wie unendlich schön schmücken sich da unsere herrlichen Wälder, jeder Baum, jeder Strauch hat sein bräunliches Kleid angelegt. Tausendfach loden unsere vielgestaltigen Berge des Schwarzwaldes. Sie loden hineinzuwandern in die morgendliche Dämmerung des Sonntags, sie loden die Spur zu ziehen in die weiße Reinheit der winterlichen Gefilde, sie loden das Wunder des diamantglänzenden Waldes zu erleben, in kraftvoller Fahrt über die Höhen zu schweifen und in rauschendem Tempo hinabzujaugen in die Täler, beherrscht von dem einen Gedanken: Ich bin ein König und alles ist mir untertan.

Wer das erleben will, der komme. Er trete ein in unsere Reihen, er werte für den organisierten Zusammenschluß der Skifahrer an allen Orten. Er arbeite mit an dem großen Ziel des neuen Deutschlands:

Durch Kampf zum Sieg!

Kampf für unser Vaterland, indem wir an uns selbst arbeiten, indem wir unsern Körper stärken und kräftigen, indem wir alles feige und schwächliche an uns haßen und lassen.

„Wintersport treiben heißt deshalb, sich und dem Vaterlande dienen.“ — Stille zu frohen Fahrten!

Enziankreis des Gaues XV im D.S.R.

Handel und Verkehr

Wartie

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. November

Zufuhr: 10 Ochsen, 6 Bullen, 30 Jungbullen, 10 Kühe, 60 Färlen, 132 Kälber, 575 Schweine, Haderkauf: 8 Ochsen, 6 Bullen, 18 Jungbullen, 2 Kühe, 49 Färlen. Bullen: vollst. 29-34 (unv.), H. 26-29 (unv.). Färlen: ausgem. 35-40 (unv.), vollst. 30-35 (unv.), H. 26-29 (unv.).

Kälber: feinste Maß- und beste Saugt. 44-47 (43-47), mittl. 40-43 (38-42), ger. 36-39.

Schweine: über 300 Pfd. 53 (unv.), von 240-300 Pfd. 57 (unv.), von 200-240 Pfd. 52-53 (unv.), von 160-200 Pfd. 49 bis 52 (unv.), von 120-160 Pfd. 46-48 (unv.), Sauen 47 bis 49 RM. — Wurstverkauf: Großsch. langsam, Kälber: beliebt, Schweine fettig, leicht, sonst ruhig.

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 15. Nov. Bullenfleisch 47 bis 55, Rindfleisch 28-40, Färlenfleisch 44-65, Kalbfleisch 62 bis 72, Schweinefleisch 56-78, Speck 80-82 RM.

Eber- und Jungläuten-Versteigerung in Ulm. Die Landesbauernschaft Württemberg hielt in der Max-Entz-Halle die 20. Eber- und Jungläuten-Versteigerung und -Prämierung ab. Angekauft waren 20 Eber und 8 Sauen. Der Verkauf ging flott von hant. Es wurden 28 Eber und 6 Sauen verkauft. Höchstpreis bei den Ebern 340, niedriger 120, Durchschnitt 210 RM., Höchstpreis bei den Sauen 270, niedriger 175, Durchschnittspreis 230 RM.

Göppinger Schmalzmarkt vom 12. Nov. Zufuhr 4000 Schaf. Preise pro Paar: Hammel 80-90, Lämmer 60-70, Mutterkühe 70-80 RM.

Zuchtziehversteigerung in Ulm. Bei der Zuchtziehversteigerung des Verbandes Oberschwäb. Flechtzuchtverein befanden sich unter den zahlreichen Besuchern auch Kommissionen aus Baden und Bayern. Bei recht lebhafter Nachfrage wechselten in kurzer Zeit die meisten Tiere den Besitzer. Aufruf: 48 Färlen, 8 Kalbinnen, verkauft 44 Färlen, 6 Kalbinnen. Höchstpreis: Färlen 2650, Kalbinnen 650 RM., niedriger Preis: Färlen 450, Kalbinnen 450 RM., Durchschnittspreis: Färlen 791, Kalbinnen 555 RM.

Rechte Nachrichten

Zur Regierungsbildung in Belgien

Brüssel, 16. November. Außenminister Jaspar, der vom König mit der Neubildung der Regierung beauftragt ist, hat zur allgemeinen Ueberraschung in den späten Nachmittagsstunden des Donnerstag der Presse mitgeteilt, daß die endgültige Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts erst frühstens im Laufe des Freitag bekanntgegeben werden könne. Es hat den Anschein, daß Jaspar, der dem König am Donnerstagabend eine Ministerliste vorgelegt hatte, in letzter Stunde auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Gerüchlicherweise verlautet, daß die von Jaspar in Aussicht genommene Befehung des Wirtschaftsministeriums mit dem Direktor der staatlichen Waffenfabrik in Herbesthal, Zoassart, Bedenken hervorgerufen hat. Die neue Regierung wird sich nicht vor Dienstag nächster Woche dem Parlament vorstellen.

Einsturz in einem Bergwerk in Frankreich — Drei Tote

Paris, 15. November. In einem Schacht der Gardanne-Bergwerke im Departement Gard wurden durch einen Einsturz mehrere Bergleute verschüttet. Wie verlautet, haben drei oder vier Bergleute den Tod gefunden. Die Opfer sind Licheden und Polen.

Weitere Preisentungen in Bayern

München, 15. November. Wirtschaftsminister Esser hat am Donnerstag die Verhandlungen wegen Preisentung fortgesetzt. Der Münchener Textileinzelhandel hat sich freiwillig bereit erklärt, die Verkaufspreise im Schnittwarenhandel um 10 Prozent herabzusetzen. Gleichzeitig sollen die Preise für Herren- und Damenkonfektion der höheren Preislagen um 10 Prozent niedriger festgesetzt werden. Der Staatsminister hat diese Vorschläge für München als verbindlich erklärt und angeordnet, daß die Preisentung auch in den übrigen Landesteilen den örtlichen Verhältnissen entsprechend angewendet wird.

Großes Wohnungsbauprogramm der bayerischen Regierung

München, 15. November. Nachdem der Reichswohnungskommissar, das Heimstättenamt und die beteiligten Reichsministerien dem außerordentlichen Wohnungsbauprogramm 1934 der bayerischen Regierung zugestimmt haben, werden spätestens im kommenden Frühjahr rund 15 000 Wohnungen, meist Einzelwohnungen errichtet werden.

Humor

Tattische Frage

Die beiden Hofmusikanten fühlten sich nicht wohl, denn der große Hund des Hausherrn hatte sie gestellt, und sie sahen nicht, wie sie mit heißen Hosen aus dem Hof herauskommen sollten. „Mensch“, sagt der eine, „so blas doch kräftig auf deiner Trompete, vielleicht reißt er dann aus!“ — „Und wo“, erwidert der andere, „krieg ich dann die Luft her, wenn wir austreten müssen?“

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NSDAP, Ortsgruppe Altensteig. Die Kreisbildungstagung in Nagold findet nicht heute, sondern erst Montag, 19. Nov., statt. Nähere Bekanntmachung über Abfahrt kommt in der Montag-Zeitung.

Um! für Volkswohlfahrt — Winterhilfswerk. Die W.H.W.-Sammlung mit den den Ortsgruppen und Stützpunkten zugehörigen Reichssammellisten findet erstmalig am Sonntag, den 18. November, gemeinsam mit der Eintopfammlung statt. In den folgenden Monaten wird die Sammlung ebenfalls zusammen mit der Eintopfammlung durchgeführt. Das Ergebnis der beiden Sammlungen ist bis spätestens 22. ds. Mo. getrennt dem Kreis zu melden. Pünktliche und genaue Durchführung muß unbedingt verlangt werden.

Die Ortsgruppen- und Stützpunktamtsleiter werden aufgefordert, die Sammelisten an die Block- und Zellenamtsleiter sofort zu übergeben.

Bekanntmachung der Kreisbauverwaltung Freudenbach. Sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkte und Zellen werden angewiesen, bis spätestens Montag, den 19. November, bekanntzugeben, welchen Beitrag sie von der Kreisbauverwaltung für die restlichen Jahrgelder nach Nürnberg zurückzahlen müssen. Jahrgelder von Joltparteigenossen sowie gutgestellten politischen Leitern werden nicht zurückvergütet. Dies ist bei der Aufstellung zu beachten.

Gestorben. Javelstein: Emil Reischler, Zimmermann. Hirsau: Emilie Klugestein geb. Heide, Hebamme.

Das Wetter für Samstag. Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Dem Hochdruck im Osten steht immer noch ein Tiefdruckgebiet über Spanien und Frankreich gegenüber. Für Samstag ist vielfach bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: B. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertriebsleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich. Altensteig, D.-A. d. L. Nr.: 2100

Advertisement for Maggi soup: 'Zunächst 3 Würfel MAGGI Rumford-Suppe'. Includes an image of the product boxes and text describing the soup's benefits and preparation instructions.

Brennholz.

Die Wanderarbeitsstätte Nagold benötigt sofort noch etwa 20 Rm. durrtes, möglichst rottannenes Scheiterholz. Angebote auf Lieferung frei Haus bis spätestens 24. November erbeten an die Kreispflege Nagold.

Advertisement for Leuna-Propangasanlage. Text: 'Auf vielseitigen Wunsch wird die im Gasthof zum „Grünen Baum“ ausgestellte Leuna-Propangasanlage am Samstag, den 17. November von nachmittags 2-7 Uhr nochmals vorgeführt, wozu hiesige und auswärtige Interessenten eingeladen werden. Auskunft und Kostenvoranschläge an jedermann kostenlos, durch die Platzvertretung Franz Müller, Flaschnerei u. Installationsgeschäft beim Postamt.'

Advertisement for Meebelsuppe. Text: 'Egenhausen. Samstag Meebelsuppe wozu freundlichst einladet Greger zur „Krone“.'

Advertisement for 'Die Grüne Post!' magazine. Includes an illustration of a man reading and text: 'Zum Sonntag: Die Grüne Post! 20 Pf. Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig.'

Advertisement for 'Schwarzwald-Berein Ortsgr. Altensteig'. Text: 'Am kommenden Sonntag, den 18. November 1934 Nachmittags-Wanderung nach Zwernberg und über Gengenwald, Bruderhaus, Bernau (Waldborn) zurück nach Altensteig. Abm. 1 Uhr bei Albert Lu., Rückkunft 7 Uhr. Zu recht zahlr. e.cher Beteiligung sind die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.'

Advertisement for 'Herbstfeier mit Tanz'. Text: 'Holstett. Kommenden Sonntag Herbstfeier mit Tanz wozu freundlichst einladet Roller zur „Krone“.'

Advertisement for 'Kalender für 1935'. Text: 'Neufirchner Abreißkalender . . . 90 -3 Herrnhuter Losungskalender . . . 90 -3 Losungsbüchlein, geheftet . . . 65 -3 Losungsbüchlein, gebunden . . . 80 -3 empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig'